

Die Vertreter der EU-Integrationsbehörden Südosteuropas besuchen die Euroregion Neisse

Den Abschluss des 5tägigen Aufenthaltes in Deutschland bildete ein Besuch in der Euroregion Neisse. Nach der Begrüßung im Rathaus der Stadt Zittau und einer kurzen Einführung in die Euroregion Neisse e.V. durch den Geschäftsführer Herrn Gerhard Watterott, hatte die Gruppe die Möglichkeit, sich mit Projektpartnern aus der Tschechischen Republik, Deutschland und Polen zu Best Practice Beispielen und Erfahrungen in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Dreiländereck auszutauschen.



Vom 14. bis 20. Juni hat die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) eine Fachstudienreise zum Thema EU-Koordinierung für 20 Experten und Entscheidungsträger aus den EU-Integrationsbehörden aus verschiedenen Ländern Südosteuropas durchgeführt. Bei Besuchen in Berlin und Dresden konnten sich die Delegationsteilnehmer mit dem deutschen System der EU-Koordinierung und EU-Fördermittelverwaltung auf Bundes- und Länderebene vertraut machen.

Die Mitgliedschaft in der EU wird von allen Staaten Südosteuropas angestrebt. Sie stehen - unterschiedlich weit fortgeschritten - vor der gemeinsamen Aufgabe, umfangreiche Reformen durchzuführen, um somit schrittweise den *acquis communautaire*, den gemeinschaftlichen Besitzstand, der EU-Mitgliedsländer zu übernehmen. Die EU-Integrationsbehörden der Länder spielen in diesem Prozess eine entscheidende Rolle. Sie haben die Aufgabe, eine unter den Entscheidungs- und Handlungsträgern horizontal und vertikal abgestimmte und in der Durchführung koordinierte sowie inhaltlich komplexe Sachverhalte bearbeitende Europapolitik durchzuführen.



Ziel der Studienreise war es, das Wissen der Experten zu Prinzipien und Verfahren einer kohärenten Politikgestaltung, -abstimmung und -koordinierung zu vertiefen und anhand eines Bundeslandes effiziente Koordinierungsstrukturen und -mechanismen und Erfahrungen in der Umsetzung von Strukturpolitik zur wirtschaftlichen Entwicklung und Wettbewerbsförderung zu demonstrieren.

Nach verschiedenen Besuchen auf Bundesebene (Auswärtiges Amt, BMWi, BMF, Bundesrat, Bundestag u.a.) hat die Delegation am Beispiel des Bundeslandes Sachsen erfahren, wie Europapolitik auf Landesebene koordiniert und umgesetzt wird und wie EU-Mittel genutzt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit sächsischer Regionen zu stärken.

Teilnehmer der Studienreise waren Vertreter der EU-Integrationsbehörden und deren nachgelagerten Institutionen aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro und Serbien.



Die Geschäftsstelle der Euroregion Neiße wurde durch den Geschäftsführer Herrn Gerhard Watterott und Frau Magdalena Dziuk repräsentiert.

Die Präsentationen von Beispielen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im euroregionalen Grenzraum wurden zu den folgenden Themen gehalten:

- Hochschulkooperation - Herr Dr. Kühne – Hochschule Zittau/Görlitz (DE)
- tschechisch-sächsische Kooperation im Städteverbund „Kleines Dreieck“- Herr Bürgermeister Horinka – Hradec nad Nisou (CZ)
- grenzenloser öffentlicher Personennahverkehr - Herr Benofsky - Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien GmbH (DE)
- grenzübergreifende Zusammenarbeit entlang der Neiße - Frau Tokarczuk Zgorzelec (PL)

Im Anschluss wurden die Gäste von Herrn Bürgermeister Hans-Joachim Goth in Oybin empfangen, danach übernahm die fachliche Betreuung der Bürgermeister a. D. aus Zittau, Herr Michael Hiltcher, zu einer gemeinsamen Befahrung und Präsentation der durch drei Länder führenden Verkehrsachse B 178/R 35.

Die länderübergreifende Zusammensetzung der Delegation diente insbesondere dem regionalen Austausch und der Initiierung regionaler Netzwerke und Initiativen.